

Da ferner M. Albrecht die Lebensfrage Deutschlands, die Reformfrage als eine Verständigung der einzelnen mächtigen Familien, Oesterreichs, Brandenburgs, Sachsens und Bayerns, auffasste 1), konnte er sich vielleicht selbst schmeicheln, durch das ebengeschilderte Treiben die kostbarste Zeit, die gebieterisch eine allgemeine politische Reform verlangte, im Interesse des Ganzen verwendet zu haben, sobald man nur darunter verstand, was man brandenburgischer Seits hiemit begreifen wollte. Jedenfalls aber wird hiedurch die Thatsache klar, dass so lange die deutschen Fürsten auf derartigen Wegen wandelten, wohl die Freiheit der Völker gefährdet und der ruhige Entwicklungsgang des deutschen Lebens gestört, nimmermehr aber die Aussicht gefördert werden konnte, das grosse Werk der politischen Umgestaltung des Reiches segenvoll zu Ende zu bringen. Von einer Vollendung der politischen Reform war aber auch die der bereits angebahnten religiösen Reform unwiderruflich bedingt.

Sitzung vom 24. April 1850.

Von den von Herrn v. Kremer eingesandten Aufsätzen wurden die nachstehenden zum Abdruck in dem heutigen Sitzungsberichte bestimmt.

Die Medreseen von Haleb.

Medreseen der Schâiiten.

Die Medreset-es-Sodschâdschije, erbaut von Bedr-od-Daulet-er-Rebî Soleimân Ibn-Abd-el-Dschebbâr Ibn Ortok, dem Herrscher über Haleb; diess ist die erste Medrese, die in dieser Stadt erbaut ward. Der Bau begann im Jahre 516. Als er die Medrese bauen wollte, hinderte ihn das Volk von Haleb daran, weil sie grösstentheils Schiiten waren. Sie rissen Nachts das nieder, was bei Tage gebaut worden war. Da bat er zuletzt den Scherif Sohre (زهره) Ibn Âbd Ibn Ebi Ibrahim, diesen Bau zu leiten, damit die Leute (aus Ehrfurcht vor ihm) von der Zerstörung desselben abstünden; dieser vollendete den Bau auch wirklich. Dieser Scherif stand in hohem Ansehen bei den Königen. Als Îmâd-od-Dîn Senki

1) Kaiserliches Buch, herausgegeben von Höfler.